Skript GPG QA 2025 - Hinweise zur effektiven Vorbereitung

Liebe Schülerinnen und Schüler,

dieses Skript dient als strukturierte Grundlage zur Wiederholung und Vertiefung der prüfungsrelevanten Inhalte im Fach GPG. Damit ihr euch den Stoff nachhaltig und zielgerichtet aneignen könnt, möchten wir euch einige bewährte Tipps mit auf den Weg geben:

1. **Arbeite mit dem Skript aktiv** – Markiere Schlüsselbegriffe, fasse Abschnitte in eigenen Worten zusammen und formuliere Verständnisfragen zu jedem Thema. So förderst du das tiefergehende Verständnis der Inhalte.

2. **Verknüpfe Inhalte miteinander** – Viele Themen wie *Globalisierung*, *Migration* und *Klimawandel* stehen in engem Zusammenhang. Überlege dir, wie sie sich gegenseitig beeinflussen und entwickle ein Gespür für übergreifende Zusammenhänge.

3. **Nutze die ergänzenden Lernvideos** – Die auf Seite 40 verlinkten Videos helfen dir, komplexe Themen visuell zu erfassen und noch einmal aus einer anderen Perspektive zu durchdenken. Sie eignen sich hervorragend zur Wiederholung vor der Prüfung.

4. **Trainiere mit Prüfungsfragen** – Überlege dir zu jedem Kapitel mögliche Prüfungsfragen und beantworte sie schriftlich. So bereitest du dich gezielt auf die Anforderungen der Abschlussprüfung vor.

5. **Arbeite im Team** – Besprecht die Themen in Lerngruppen. Oft hilft es, sich gegenseitig Inhalte zu erklären oder verschiedene Sichtweisen auf ein Thema kennenzulernen.

6. **Plane deine Lernzeit bewusst** – Teile dir den Stoff in Etappen ein und wiederhole regelmäßig. Kontinuierliches Lernen ist effektiver als kurzfristiges Auswendiglernen.

Mit einer guten Struktur, einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Stoff und gezielter Wiederholung seid ihr bestens gerüstet für die Prüfung.

Viel Erfolg beim Lernen!
E. Hochgesand, S. Erol

Inhaltsverzeichnis

1. Globalisierung 38
2. Klimawandel 38
3. Migration und Integration 39
4. Deutschland und die Welt nach 1949 39
Ergänzung: Lernvideos zur Prüfungsvorbereitung 40

1. Globalisierung

Globalisierung (vgl. Buch, S. 8-9)

Was ist Globalisierung?

Globalisierung bezeichnet den weltumspannenden Austausch von Wirtschaftsgütern aller Art. Der Begriff kommt von "global". Das bedeutet "weltumspannend". Wahrscheinlich habt ihr schon auf unterschiedlichen Gegenständen ein Schildchen gesehen mit der Aufschrift "Made in Taiwan" oder "Made in China". Warum kommen diese Waren aus China und aus anderen fernen Ländern in unsere Geschäfte? Die Unternehmen, die Spielzeug oder andere Dinge verkaufen, wollen ihre Waren so preiswert wie möglich herstellen. Sie lassen deshalb die Waren dort produzieren, wo es nicht so viel kostet.

Vorteile der Globalisierung

In vielen ärmeren Ländern dieser Welt gibt es Fabriken, in denen die Menschen viel weniger Geld für die Arbeit bekommen als in Deutschland. Und wenn deutsche Unternehmen Fabriken im Ausland bauen, müssen sie dort oft auch weniger Steuern zahlen als hier. Dies führt dann dazu, dass die Herstellung der Waren in ärmeren Ländern billiger ist als in Deutschland. Folglich können die Waren in Deutschland dann auch billiger verkauft werden. Durch die moderne Computertechnologie und die Reisemöglichkeiten ist dies alles viel leichter möglich als früher, die Welt ist „näher zusammengerückt“. Für die Menschen in den armen Ländern bieten die Fabriken Arbeitsplätze, wo sie Geld verdienen können, das sie für sich und ihre Familien brauchen. Weniger

Probleme der Globalisierung

Wenn wir weniger bezahlen für die Waren, ist die Globalisierung doch nur von Vorteil, oder? Das sehen nicht alle Menschen so. Viele kritisieren, dass bei uns die Preise nur deshalb so niedrig sind, weil die Arbeiterinnen und Arbeiter in den armen Ländern oft für einen Hungerlohn arbeiten müssen. Nicht selten sind es sogar Kinder, die viele Stunden am Tag in den Fabriken schuften. Manche Menschen fragen, wo denn die Arbeiter und Arbeiterinnen aus Deutschland in der Zukunft Arbeit finden werden, wenn die Unternehmen ihre Fabriken im Ausland aufbauen.

Fairer Handel

Viele Menschen bemühen sich darum, dass der Handel zwischen den Ländern gerecht und fair zugeht. Immer wieder hört man von schrecklichen Unfällen in Fabriken, wo die Menschen unter miserablen Bedingungen arbeiten müssen. Deswegen ist es besonders wichtig, dass auch in den armen Ländern die Menschen unter menschenwürdigen Lebensbedingungen arbeiten können.

Globalisierung der Kultur (vgl. Buch, S. 10-11)

Beispiele der kulturellen Globalisierung:

Ernährung	Sushi-Restaurants, italienische Pizzeria, afrikanische Restaurants, griechische Restaurants
Kleidung	Sportschuhe von Nike oder adidas, Designer-Geschäfte wie Joop, Lacoste, Tommy Hilfiger, Merchandising Produkte zu Filmen und Comics wie T-Shirts, Ladenketten wie H&M oder Pimkie
Musik	weltweit bekannte Gruppen und Solisten
Filme, Serien, Bücher	Netflix-Serien, japanische Animes, Bücherreihen wie Gregs Tagebuch oder Harry Potter
Brauchtum und Tradition	Karneval der Kulturen in Berlin, Legoland Halloween
Sport	Fußball-WM Judo aus Japan Olympische Spiele Vierschanzen-Tournee

Das musst du wissen:

Definition von kultureller Globalisierung:
Die kulturelle Globalisierung ist der Prozess des Austauschs unterschiedlicher Lebensweisen und Kulturen, in dessen Folge bestimmte kulturelle Eigenheiten eines Landes Einzug in die Lebensweisen und das Brauchtum anderer Länder halten. Dabei kommt es besonders unter den Jugendlichen zu einer Anpassung und Vereinheitlichung bestimmter kultureller Vorlieben und zur Herausbildung aktueller Trends, die fast alle Länder erfassen und die Kultur der Länder beeinflussen.

Globalisierung in der Wirtschaft (vgl. Buch, S. 12-13)

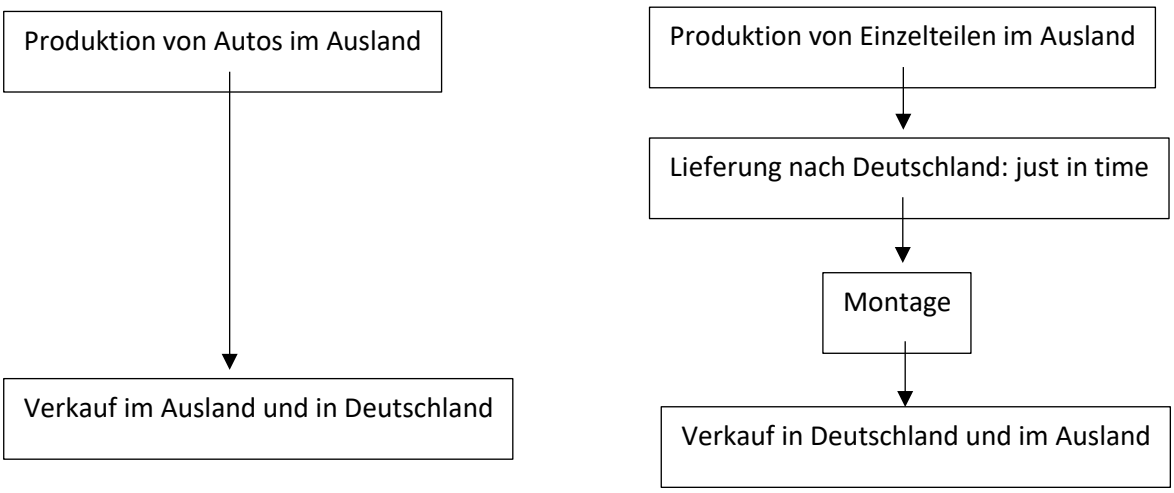
Das musst du wissen:

Definition „Just in Time“:
Just-in-Time ist der Begriff für ein Logistiksystem, das die Minimierung der Lagervorräte und Lagerkosten zur Aufgabe hat. Unter Just-in-Time ist zu verstehen, dass alle Güter zu dem Zeitpunkt bereitgestellt werden, an dem Bedarf danach besteht.

Globalisierung in der Automobilindustrie Beispiel einer Produktions- und Lieferkette

Wahl des Produktionsstandorts:

Kosten sparen durch niedrige Löhne und geringe (bis gar keine) Steuern und Sozialabgaben



Gründe für den wachsenden Welthandel (vgl. Buch, S. 14-15)

Welche Faktoren vereinfachen den Welthandel?	
Erfindung des Containers	WTO, internationale Zusammenarbeit
Bau immer größerer Containerschiffe	Freihandelszonen
Erfindung wichtiger Kommunikationsträger	Standardisierungen
	Senkung der Transportkosten
	Verkürzung der Transportwege

Welche Faktoren hemmen den Welthandel?
Zölle
Abgaben
Mengenbeschränkungen
Normenvorgaben

Deutschlands Rolle im Welthandel (vgl. Buch, S. 16-17)

Das musst du wissen:

Definition Export und Import:
Importe sind Waren, die aus dem Ausland ins eigene Land gebracht und dann verkauft werden. Wenn Dinge ins Ausland verkauft werden, spricht man vom Export. Wenn die Handelswaren keine Landesgrenzen überschreiten, ist von Binnenwirtschaft die Rede. Manche Länder importieren eher, andere exportieren eher. Das Land, das momentan am meisten exportiert, ist China, gefolgt von Deutschland und den USA.
Europa importiert auch sehr viel Energie, also Erdöl aus dem Nahen Osten oder Erdgas aus Russland. Eine Ausnahme bilden zum Beispiel die Niederlande mit ihren eigenen Gasfeldern. Dadurch wurde Europa von diesen Ländern abhängig: Sie können den Öl- oder Gashahn auch zudrehen. Dann steht unsere Industrie still, wir können nicht mehr heizen und Auto fahren.
Import und Export bringen noch weitere Schwierigkeiten mit sich. Es fallen Kosten wie Zölle und Steuern an. Außerdem verändert sich das Verhältnis zwischen den Währungen täglich: Heute muss man vielleicht mehr Euros für einen Dollar bezahlen als morgen. Das kann beim Handel über die Grenze zu großen Gewinnen oder Verlusten führen. Importe und Exporte bringen also ein ziemliches Risiko mit sich.
Des Weiteren braucht es Unternehmen, die die Waren transportieren. Kleider und Schuhe kommen heute meist per Schiff von Asien nach Europa und werden dann auf dem Lastwagen weiter verteilt. Das braucht viel Platz auf den Straßen und belastet die Umwelt durch Abgase. Noch schlimmer ist es mit Nahrungsmitteln oder Blumen, die mit dem Flugzeug importiert werden. Immer mehr Menschen kaufen darum mittlerweile lieber regional ein. Das heißt sie kaufen bei Händlern, die ihre Ware in der näheren Umgebung herstellen. (aus: https://klexikon.zum.de/wiki) Der Export trägt dazu bei, die inländische Wirtschaft zu stützen und Wohlstand zu mehren. Daher ist Wettbewerbsfähigkeit für ein Land besonders wichtig. Das gelingt nur mit guter Qualität und innovativen Produkten.

Definition Handelsbilanz:
Die Handelsbilanz ist die Differenz zwischen den Exporteinnahmen und den Importausgaben eines Landes. Liegen die Exporteinnahmen über den Importausgaben, spricht man von einer positiven Handelsbilanz. Sie ist günstig für die Wirtschaft eines Landes. Die Exporteinnahmen können in Arbeitskräfte, Maschinen oder Forschung investiert werden.

1. Warum ist „Made in Germany“ weltweit gefragt?
   - Deutschland stellt qualitativ hochwertige Industrieprodukte her.
   - Es verfügt über hoch qualifizierte Arbeitskräfte.
   - Die deutschen Unternehmen sind innovativ.
   - Sie entwickeln neue Technologien und stärken die Entwicklung und Forschung.
   - Viele Firmen sind hoch spezialisiert und Weltmarktführer in ihren Branchen.

Erstelle eine Kausalkette, die verdeutlicht, warum ein Mangel an Fachkräften nachteilig für Deutschland ist:

Fachkräftemangel
↓
fehlende qualifizierte Arbeitskräfte
↙↘
sinkende Qualität | keine neuen Entwicklungen der Produkte
↘ ↙
Produkte verlieren im internationalen Wettbewerb
↓
weniger Export
↓
sinkende Wirtschaftskraft
↓
sinkender Lebensstandard

Vernetzung Bayerns in der Welt (vgl. Buch, S. 18-19)

1. Stelle die Vor- und Nachteile der Globalisierung für bayerische Unternehmen und Gemeinden gegenüber:

	Vorteile der Globalisierung	**Nachteile der Globalisierung**
für Unternehmen	• Kundennähe durch Produktionsstätten in anderen Ländern; • niedrigeres Lohnniveau	• viele Anbieter mit ähnlichen Produkten sind auf dem Markt; • Produkte sind teilweise preisgünstiger; • hoher Konkurrenzdruck durch Aufkauf deutscher Firmen; • Verlust von Patenten und Fachwissen an fremde Inhaber
für Gemeinden	• erfolgreiche Unternehmen erbringen hohe Steuereinnahmen; • binden junge Menschen an die Gemeinde, die im Unternehmen arbeiten oder ausgebildet werden;	• Gemeinden sind abhängig vom Erfolg der Unternehmen; • Schwierigkeiten der Unternehmen betreffen ganze Gemeinde; • alle anderen Unternehmen in der Gemeinde wären vom

	• Gemeinden können Schulen und Kindergärten finanzieren; • Einzelhandel bleibt am Ort; • Infrastruktur bleibt erhalten und kann ausgebaut werden	Niedergang des einen Unternehmens betroffen

2. Stelle die Vor- und Nachteile der Globalisierung für Bayern dar:

Vorteile der Globalisierung	**Nachteile der Globalisierung**
• Erschließung von Absatzmärkten im Ausland, zum Beispiel China • Produktionsstandorte in der Nähe der Kunden • Verringerung der Lohnkosten durch Produktion in Niedriglohnländern • Schaffung von Arbeitsplätzen in Bayern • Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden, in denen sich Unternehmen ansiedeln	• Konkurrenz durch ausländische Firmen in Deutschland • Gefahr von Firmenübernahmen durch ausländische Unternehmen (z. B. Aufkauf durch chinesische Firmen) • Krisenanfälligkeit: Wirtschaftskrisen, Gesundheitskrisen (z. B. Corona) • Abhängigkeit der Gemeinden von der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen

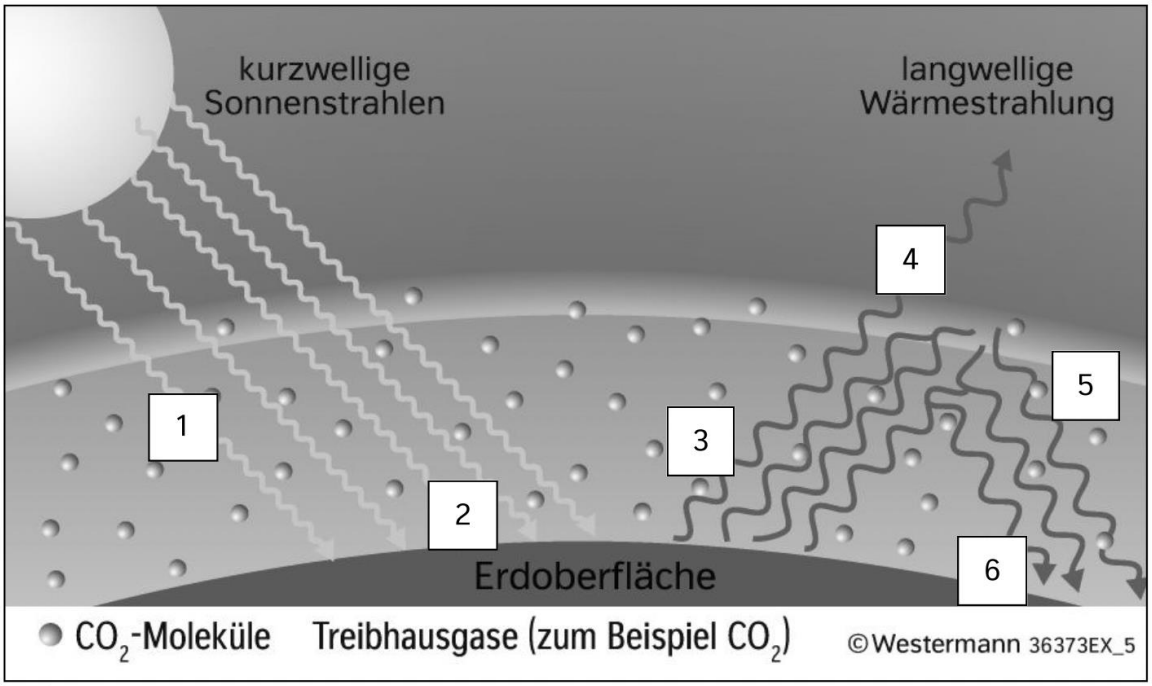
Vernetzung Bayerns in der Welt (vgl. Buch, S. 18-19)

	Wirtschaft	**Umwelt**	**Menschen**
mögliche **positive** Effekte	• Einnahmen für die Gemeinden steigen • Schaffung von Arbeitsplätzen • Ausbau der Infrastruktur • Entwicklungsmöglichkeiten	• Um den Reiz der Landschaft zu erhalten, wird sie unter Schutz gestellt • Tourismus finanziert den Naturschutz	• Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen • Erhalt von Traditionen und Besonderheiten

mögliche **negative** Effekte	• Preise können steigen • Gefahr der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Tourismus • Beschäftigung oft nur in Hauptreisezeiten • Infrastruktur teilweise ohne Nutzen für die Bevölkerung vor Ort • Vorwiegend einfache Beschäftigungsverhältnisse	• Beeinträchtigung des Landschaftsbildes • Aktivitäten der Touristen gefährden die Umwelt • Hoher Ressourcenverbrauch • Viel Müll • Zunehmender Autoverkehr • Versiegelung der Böden durch Bauten	• Anpassung an eine fremde Kultur • Nur scheinbar traditionelle Kunst- und Gebrauchsgegenstände • Kommerzialisierung der Traditionen • (Kinder-)Prostitution • Anstieg der Kriminalität • Betteln

2. Klimawandel

Der vom Menschen verstärkte Treibhauseffekt



M1 Der vom Menschen verstärkte Treibhauseffekt im Modell

A
Ein großer Teil der langwelligen Wärmestrahlung wird von Treibhausgasen in Richtung Erdoberfläche reflektiert.

5

B
Die erwärmte Erdoberfläche gibt langwellige Wärmestrahlung in die Atmosphäre ab.

3

C
Die kurzwellige Sonnenstrahlung durchdringt die Atmosphäre.

1

D
Die Erdoberfläche wird durch die reflektierte Wärmestrahlung zusätzlich erwärmt.

6

E
Die Sonnenstrahlung erwärmt die Erdoberfläche.

2

F
Ein Teil der langwelligen Wärmestrahlung gelangt in den Weltraum.

4

1. Ordne die Ziffern den erklärenden Texten in der Abbildung zu. Trage in den Kästchen der Textfelder die entsprechenden Ziffern ein.

Das Klima – Änderung über Jahrmillionen (vgl. Buch, S. 72-73)

Das musst du wissen:

Definition Treibhausgase:

Treibhausgase sind Gase in der Atmosphäre, die die Wärmestrahlung der Erde aufnehmen können und wieder an die Erde zurückstrahlen. Sie sorgen dafür, dass es auf der Erde nicht zu kalt wird. Das ist der Treibhauseffekt. Bis zu einem gewissen Grad ist der Treibhauseffekt absolut notwendig für das Leben auf der Erde, wie wir es kennen. Die durchschnittliche Temperatur an der Erdoberfläche beträgt +15° Celsius. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt läge sie bei -18° Celsius.

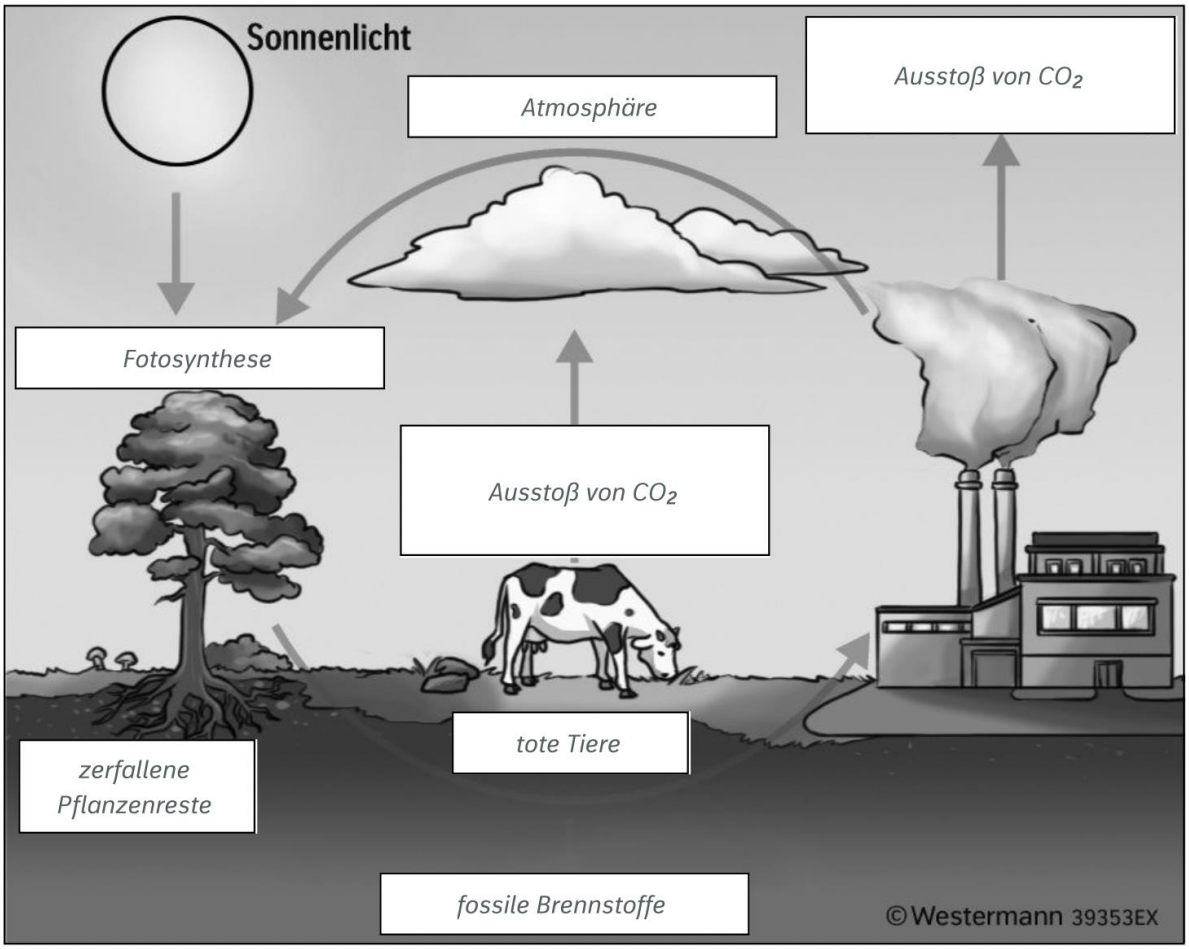
Zu den Treibhausgasen gehören:

- Kohlendioxid (CO_2): Es entsteht bei jeder Verbrennung, egal, ob Holz, Kohle, Gas, Benzin, Heizöl oder Dieselkraftstoff verbrannt wird.
- Methan (CH_4): Dieses Gas entsteht sowohl bei der industriellen Produktion und dem Autoverkehr als auch in der Landwirtschaft (Viehhaltung, Reisfelder). Es ist 21mal stärker treibhauswirksam als CO2.
- Distickstoffoxid (N_2O): Das sogenannte Lachgas entsteht durch zu starke Düngung in der Landwirtschaft.

Neben den „natürlichen“ Treibhausgasen setzt der Mensch zusätzlich synthetische klimaschädigende Gase frei, die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW): Sie sind zum Beispiel in alten Kühlschränken als Kühlmittel oder in Spraydosen als Treibmittel enthalten.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Menge der Treibhausgase in der Atmosphäre immer mehr steigt. Das ist eine gefährliche Entwicklung, denn dadurch wird die Temperatur auf der Erde immer höher. Die Durchschnittstemperatur der Erdoberfläche stieg in den letzten 100 Jahren um etwa 0,6° C an. Der steilste Anstieg passierte innerhalb der letzten 30 Jahre. Das Klimasystem der Erde wird gefährlich auf den Kopf gestellt - mit katastrophalen und weitreichenden Folgen. (Quelle: https://sowieso.de)

Der Karbonkreislauf



M1 Der Karbonkreislauf

1. Beschrifte die Abbildung. Trage dazu die folgenden Begriffe in die Abbildung ein.
   - Fotosynthese
   - Ausstoß von CO_2 (2x)
   - fossile Brennstoffe
   - tote Tiere
   - zerfallene Pflanzenreste
   - Atmosphäre

2. Ergänze den Lückentext.

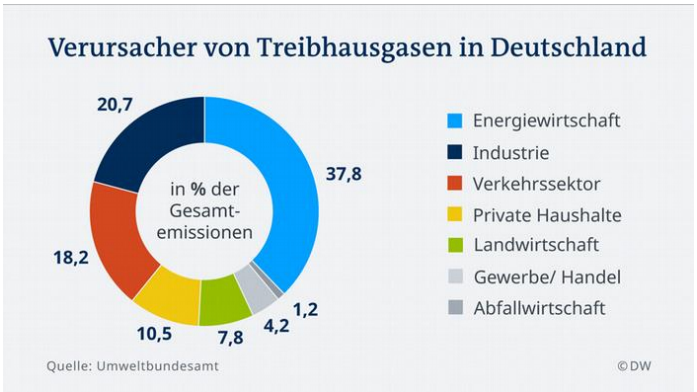
Kohle ist ein *fossiler Brennstoff*. In Kraftwerken wird Kohle verbrannt. Der Kohlenstoff wird freigesetzt und *Kohlendioxid* (CO_2) ausgestoßen. Der große Fleischkonsum führt dazu, dass immer mehr *Tiere* gehalten werden. Durch die *Atmung* der Tiere wird CO_2 ausgestoßen. Der Mensch sorgt also dafür, dass mehr CO_2 in die *Atmosphäre* gelangt.

Der Mensch verändert das Klima (vgl. Buch, S. 74-75)

1. **Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Energieverbrauch und der Verstärkung des Treibhauseffekts?**
   Energie wird immer noch im großen Maße aus fossilen Energieträgern gewonnen. In diesen Energieträgern ist Kohlenstoff gespeichert, der bei Verbrennung zu Kohlendioxid wird. Je größer der Verbrauch an Energie auf der Basis dieser fossilen Brennstoffe ist, desto größer ist der Ausstoß an CO_2 und desto größer ist die Verstärkung des Treibhauseffektes.

2. **Warum verstärken Waldbrände oder Brandrodung den Klimawandel?**
   Bäume sind wichtige Kohlenstoffspeicher. Wenn diese Bäume verbrennen, wird der in ihnen gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt und gelangt in die Atmosphäre. Aus Kohlenstoff und Sauerstoff wird Kohlendioxid (CO_2). Kohlendioxid ist ein Treibhausgas. Der Klimawandel wird verstärkt.

3. **Welche weiteren Ereignisse verstärken den Klimawandel?**
   - die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas in Kraftwerken zur Stromerzeugung, im Verkehr, beim Heizen.
   - die Abholzung von Wäldern, insbesondere des tropischen Regenwaldes zur Holzgewinnung, für neue Ackerflächen, Plantagen und Weiden;
   - die Zunahme der Viehzucht in Form riesiger Herden zur Fleischproduktion;
   - chemische Düngung;
   - fluorierte Gase, die eine stärkere Wirkung entfalten als CO_2, z. B. FCKW.



Folgen des Klimawandels (vgl. Buch, S. 79-83)

1. **Welche Wetterextreme werden zunehmen?**
   - Stürme nehmen in Häufigkeit und Stärke zu: Es wird mehr Taifune und Hurrikans geben. Es wird stärkere Niederschläge geben. Folgen: Zerstörungen durch Stürme, Hochwasser.
   - Dürreperioden mit vermehrten Busch- und Waldbränden werden häufiger eintreten.
2. **Welche Folgen hat der Rückgang der Eismassen?**
   - Das Abschmelzen des Inlandeises (Gletscher) führt zu einem Anstieg des Meeresspiegels.
   - Gewaltige Süßwasservorräte gehen verloren. Außerdem geht die sogenannte Eis-Albedo-Rückkopplung verloren.
3. **Welche Folgen hat das Versiegen des Golfstroms?**
   Der Golfstrom fungiert als Wärmepumpe. Er transportiert warmes Wasser aus dem Golf von Mexiko in Richtung Europa. Deshalb ist es in Nordeuropa im Winter wärmer als an anderen Orten auf demselben Breitengrad. Das warme Wasser des Golfstroms kühlt ab, sinkt nach unten und das kalte Wasser wird als Tiefenströmung nach Süden transportiert. Dieses System ist gefährdet. Durch das Abschmelzen der Eismassen auf Grönland und die Erwärmung der Arktis gelangt mehr Süßwasser in den Ozean. Der Salzgehalt des Wassers verringert sich, es wird leichter. Das Absinken von kaltem Wasser, der „Motor der globalen Zirkulation“, verringert sich. Das schwächt die Wirkung des Golfstroms ab. Das Wetter in Europa könnte sich verändern. Die Temperaturen in Nordeuropa sinken. Veränderte Meeresströmungen könnten auch veränderte Luftströmungen zur Folge haben.
4. **Nenne die Folgen, die ein Ansteigen des Meeresspiegels und die Erwärmung des Meerwassers nach sich zieht.**
   Die Folgen betreffen in erster Linie vor allem die Menschen in Küstenregionen.
   - Bei Flut und Wind werden flache Landstriche immer häufiger überschwemmt. (Gefahr für Menschen und Tiere)
   - Wellen schwemmen Teile der Küsten und Strände weg und verkleinern so das Land.
   - Durch das Salz des Meerwassers werden die Pflanzen und Ernten auf den Feldern zerstört.
   - Gefahr, dass Salzwasser auch in das Grundwasser (Süßwasser, Trinkwasser) eindringt.
   - Schutzmaßnahmen, die Überschwemmungen verhindern könnten, sind sehr teuer und nur wenige Länder sind in der Lage, sie zu bezahlen.

- Einige Inselstaaten, wie zum Beispiel die Malediven, könnten in den nächsten Jahrzehnten sogar im Meer versinken.
- Wenn der Meeresspiegel weiter steigt, werden viele Millionen Menschen ihre Heimat in den Küstenregionen verlassen müssen.

5. **Folgen, die durch das Auftauen der Dauerfrostböden entstehen:**
   - Freisetzung großer Mengen an CO_2 und Methan,
   - Verstärkung des natürlichen Treibhauseffektes in der Atmosphäre,
   - erhebliche Beschleunigung des Klimawandels,
   - Möglichkeit des plötzlichen Umschlagens des Klimas – Kipppunkt des Klimasystems.

   Folgen für die Region:
   - Zerstörung der Infrastruktur (Straßen, Pipelines, Versorgungsleitungen),
   - Zerstörung von Gebäuden,
   - Entstehung von Kratern im Boden.

Auswirkungen des Klimawandels auf Deutschland und Bayern

vgl. Buch, S. 84-85

Welche Auswirkungen des Klimawandels sind in Bayern und Deutschland feststellbar?

- Ernteerträge und damit auf die Nahrungssicherheit, landwirtschaftliche Existenzen sind bedroht.
- die Ausprägung der Jahreszeiten und damit vor allem auf den Skitourismus. Dadurch sind viele Arbeitsplätze in touristischen Skiregionen bedroht.
- die Gesundheit der Wälder und den Waldbestand. (Der Wald steht als Erholungsfaktor für Menschen, Holzproduzent, Kohlenstoffspeicher und Sauerstoffproduzent nicht mehr zur Verfügung.)
- auf das Stadtklima. Die Gesundheit besonders älterer Menschen ist erheblich gefährdet.

Auswirkungen des Klimawandels: Menschen auf der Flucht

vgl. Buch, S. 86-87

Das musst du wissen:

Definition Klimaflüchtlinge

Klimaflüchtlinge sind Menschen, die aufgrund von Umweltveränderungen oder Naturkatastrophen ihre Heimat verlassen müssen. Sie flüchten vor Umweltbedingungen, die ihre Lebensgrundlagen wie Nahrung, Unterkunft und sicheres Trinkwasser und somit das Überleben gefährden.

1. Beschreibe die Auswirkungen eines Meeresspiegelanstiegs für Bangladesch:
   - Die Küstenregionen sind bedroht und könnten überflutet werden. Etwa 15 Millionen Einwohner wären direkt betroffen. Die zwei großen Flüsse Ganges und Brahmaputra werden zurückgestaut. Das führt zu Überschwemmungen im Landesinneren.
   - Das Meerwasser führt zu einer Versalzung der Böden und des Grundwassers. Der Reisanbau wird unmöglich. Dieser ist für das Land lebenswichtig.
   - Der Anstieg des Meeresspiegels um 1,50 m würde fast 1/6 der Landfläche von Bangladesch überfluten und die Existenzgrundlage von 1/5 der Bevölkerung vernichten.

2. Warum werden Menschen in ärmeren Ländern häufig zu Klimaflüchtlingen?
   - Die ärmeren Länder sind meistens am wenigsten für den Klimawandel verantwortlich und tragen kaum zum CO_2-Ausstoß der Welt bei.
   - Andererseits sind sie oft am stärksten davon betroffen.
   - Die Menschen flüchten aus diesen Ländern, weil es den Staaten an Mitteln fehlt, geeignete Schutzmaßnahmen zu errichten wie den Bau von Dämmen, Landaufschüttungen usw.
3. Erkläre den Zusammenhang zwischen Klimawandel und kriegerischen Auseinandersetzungen:
   - Aufgrund des Klimawandels müssen Menschen ihre Heimat verlassen.
   - Sie fliehen in andere Länder. Oftmals sind die Lebensbedingungen in diesen Ländern nicht besser als im Heimatland.
   - Es kommt zu Auseinandersetzungen zwischen Einheimischen und Flüchtlingen. Dabei stehen vor allem wirtschaftliche und soziale, aber auch religiöse Interessen im Mittelpunkt.
   - Der Klimawandel führt zur Verringerung fruchtbarer Böden (Desertifikation) und Wasserknappheit in heißen Regionen.
   - Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzern in diesen betroffenen Regionen sind die Folge (z.B. Bauern und Nomaden im Sahel).
   - Der Prozess der Desertifikation verstärkt bei Zunahme der Bevölkerungszahlen in diesen Regionen die Auseinandersetzungen um die Sicherstellung der Ernährung.
4. In welchen Regionen werden Menschen gezwungen sein, aufgrund des Klimawandels ihre Heimat zu verlassen?
   Überschwemmungen: Küstenstädte Alaskas, Karibik, Sahelzone in Afrika, Inselgruppen im Pazifischen, Indischen und Atlantischen Ozean, Küstenregionen Indiens und Bangladeschs
   Desertifikation: Gebiete Asiens, Afrikas und Amerikas

Klimaschutzabkommen (vgl. Buch, S. 88-89)

1. Beschreibe die 3 zentralen Vereinbarungen:
   - Die Agenda 21: ist der erste Schritt hin zu einer nachhaltigen Entwicklung. 1992 verpflichtet sich erstmals eine große Mehrheit von 178 Staaten im Rahmen der UN zu einer nachhaltigen Entwicklung, um dem Klimawandel entgegenzutreten.
   - Das Protokoll von Kyoto: enthält erstmals Zielvereinbarungen zur Verminderung der Treibhausgase in der Atmosphäre. Bis 2005 treten 191 Nationen diesem Protokoll bei.
   - Die Weltklimakonferenz in Paris: hier wurde vereinbart, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu beschränken. Dazu verpflichten sich alle Staaten zu nationalen Klimaschutzzielen.
2. Warum kommt es bei den Weltklimakonferenzen nicht immer zu guten Ergebnissen?
   - unterschiedliche Interessen von Staaten und Staatengemeinschaften in wirtschaftlicher als auch politischer Hinsicht
   - Industriestaaten sind an der Wahrung ihres Lebensstandards interessiert. Wie ist die Sicherung des Lebensstandards mit der notwendigen wirtschaftlichen Veränderung für eine nachhaltige Klimapolitik zu vereinbaren?
   - Die Politiker mancher Länder leugnen schlichtweg den menschengemachten Klimawandel.

- Lange Zeit glaubten die BRICS-Staaten, keinen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten zu müssen, dafür seien die Industriestaaten zuständig, obwohl sie mittlerweile (siehe China) zu den größten Klimasündern gehören.
- Der Kampf gegen den Klimawandel ist mit hohen finanziellen Aufwendungen verbunden. Viele Entwicklungsländer können diese nicht aufbringen. Auch dabei, wie diese Länder unterstützt werden, vor allem wie und von wem, gibt es unterschiedliche Meinungen.

Handlungsmöglichkeiten für den Klimaschutz (vgl. Buch, S. 92-93)

1. Welche Möglichkeiten bestehen für jeden Einzelnen und die Gemeinschaft sich für den Klimaschutz einzusetzen?

- Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern wie Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme, Biogas oder Gezeiten,
- Ausbau moderner Stromnetze mit dem Ziel, den Verlust von Energie auf dem Transportweg zum Verbraucher zu verringern,
- Verringerung des Heizvolumens in den Häusern durch Heizung mit Sonnenenergie oder der Dämmung von Häusern, um weniger Energie zu verbrauchen,
- Beschränkung des CO2-Ausstoßes für Industrieunternehmen durch Festlegen von Obergrenzen,
- Einschränkung des privaten Autoverkehrs und Ausbau des ÖPNV,
- neue Antriebstechnologien, die Benzin- und Dieselmotoren ersetzen,
- Aufforstung statt Versiegelung und Erhalt von Wald und Moorflächen,
- Reduktion des CO2-Ausstoßes: durch neue Technologien dazu führen

2. Anpassung an den Klimawandel:
   Umfasst die Maßnahmen, die dazu geeignet scheinen, die Folgen des Klimawandels für Natur und Menschen erträglicher zu machen:

- Bau von Dämmen und Schutzwällen in Küstenregionen,
- Entwicklung und Anbau neuer Pflanzen, die veränderte klimatische Bedingungen besser vertragen,
- Ausweitung der Grünanlagen und Erhalt der Bäume in den Städten. Häuser werden begrünt. Die Städte werden nach Hauptwindrichtungen geplant und besser be- und entlüftet.

3. Rücknahme des CO_2-Ausstoßes:
   Umfasst die Maßnahmen, die geeignet sind, den Gehalt von Treibhausgasen, speziell CO2, in der Atmosphäre zu verringern.

- weltweit Aufforstung von Bäumen als CO_2-Speicher,
- Rückgewinnung von Moor- und Grasflächen,
- Möglichkeiten des Herausfilterns von CO_2 aus der Atmosphäre und Lagerung in unterirdischen Hohlräumen,
- Förderung des Algenwachstums durch Düngung, da Algen einen Großteil des CO_2 im Meer binden.

3. Deutschland und die Welt nach 1949

Zwei unterschiedliche Weltanschauungen (Buch, S. 44-45)

Das musst du wissen:
Was ist eine Ideologie?

Eine Ideologie besteht aus Meinungen und Werten, die Menschen besonders wichtig sind. Nicht alle Menschen haben dieselben Meinungen und Werte und teilen dieselbe Ideologie. Oft kommt es zu Konflikten zwischen Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen.

Was ist der kalte Krieg?

Die Interessengegensätze zwischen Ost (Sowjetunion) und West (USA) nach dem zweiten Weltkrieg bezeichnet man als „Kalten Krieg“. Man bekämpfte sich politisch und wirtschaftlich oder versuchte, die Weltanschauung des anderen negativ darzustellen. Da es aber zu keinem Krieg kam, blieben die Waffen „kalt“.

Arbeitsaufgaben:

1. Fasse zusammen, wie es zur Entstehung der beiden Machtblöcke kam:

8. Mai 1945	Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa. Die Alliierten teilen Deutschland in 4 Besatzungszonen. Auch Berlin wird in Besatzungszonen aufgeteilt. Die Westalliierten, vor allem die USA, fördern eine demokratische Entwicklung in ihren Zonen. Die Sowjetunion strebt eine sozialistische Entwicklung an – Ostdeutschland als Staat ihrer Prägung.
1949	Bildung zweier deutscher Staaten: am 23. Mai die BRD, am 7. Oktober die DDR
1955	Beitritt der BRD zur NATO, dem westlichen Verteidigungsbündnis, Beitritt der DDR zum Warschauer Vertrag, dem östlichen Verteidigungsbündnis,
13. August 1961	Bau der Berliner Mauer durch die Führung der DDR. An den Grenzen zwischen DDR und BRD und an der Grenze zwischen Westberlin und Ostberlin stehen sich nun zwei feindliche Machtblöcke gegenüber

2. Stelle die unterschiedlichen politischen Systeme der USA und der Sowjetunion sowie die Folgen daraus in einer Tabelle gegenüber

politisches System der USA	**politisches System der Sowjetunion**
Der freie, selbstbestimmte Mensch im Mittelpunkt des demokratischen Systems: • Herrschaft des Volkes • gleiche Rechte und Pflichten für alle	Im sozialistischen System ordnet sich der Mensch der Gemeinschaft unter: • keiner soll arm sein • Staat soll dafür sorgen, dass es allen Menschen gut geht

politisches System der USA	**politisches System der Sowjetunion**
Sicherung der Grundrechte: • freie Meinungsäußerung • Religionsfreiheit • Wohlstand für alle • Freiheit von Furcht	
Zur Umsetzung der Ziele erhält Westeuropa Unterstützung durch die USA, sowohl wirtschaftlich als auch politisch und militärisch; Ziel ist es die Ausbreitung des Kommunismus zu verhindern, der „Eiserner Vorhang“ trennt Europa	Um diese Ziele durchzusetzen, werden Besitz enteignet und verstaatlicht (die Ostblockstaaten ordnen sich dem politischen, wirtschaftlichen und militärischen Einfluss der Sowjetunion, freiwillig oder unfreiwillig, unter)
Marktwirtschaft • Angebot und Nachfrage regeln Markt • Unternehmer und Konsumenten entscheiden, was und wie viel produziert oder verkauft wird	**Planwirtschaft** • Staat steuert Markt • Angebot und Nachfrage ohne Bedeutung

Stellvertreterkriege (vgl. Buch, S. 46-47)

Während des „Kalten Krieges“ gab es immer wieder Situationen, in denen es beinahe zum Krieg gekommen wäre. Tatsächlich gab es aber keine direkte militärische Auseinandersetzung zwischen der USA und der SU. Allerdings kam es immer wieder zu sogenannten Stellvertreterkriegen.

Das musst du wissen:

- **Was ist ein Stellvertreterkrieg?**

In einem Stellvertreterkrieg werden Kriegsparteien von den Supermächten militärisch unterstützt.

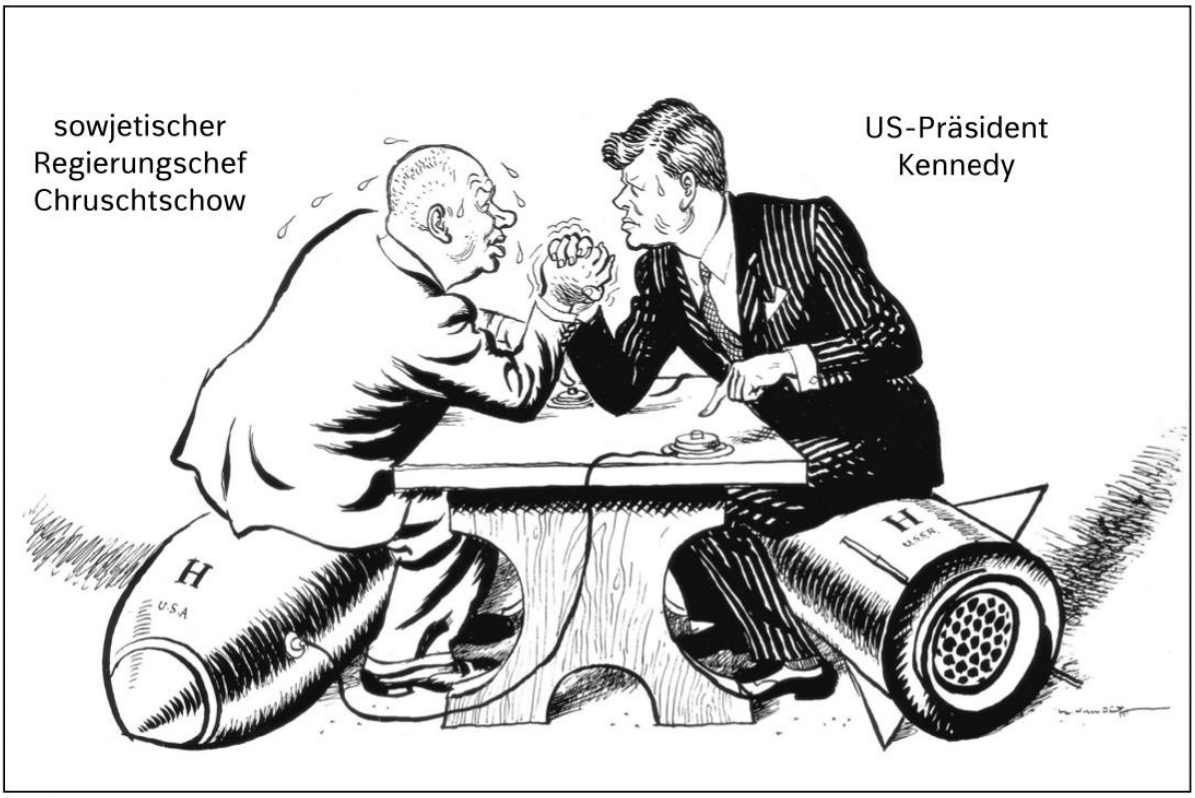
- **Wie erfolgt die Unterstützung der Kriegsparteien?**

Beteiligung von USA und Sowjetunion in Krisen und Kriegen

aktive direkte Konfrontation z.B. Berlin-Blockade, Kuba-Krise	Beteiligung am Krieg mit Waffen und Soldaten z.B. Afghanistan, Vietnam	Unterstützung einer Konfliktpartei z.B. China, Ogadenkrieg, Laos

Folgende Kriege werden als Stellvertreterkriege u.a. bezeichnet:

1	Bürgerkrieg in China (1945-49)	6	Kubakrise (1962)
2	Berlin Blockade (1948-49)	7	Vietnamkrieg (1964-75)
3	Korea-Krieg (1950-53)	8	Bürgerkrieg in Angola (1975-2002)
4	Kongo-Krise (1960-65)	9	Ogadenkrieg Äthiopien (1977-78)
5	Bürgerkrieg in Laos (1960-73)	10	Afghanistankrieg (1979-89)



M1 Karikatur: Einverstanden, Herr Präsident, wir wollen verhandeln!
(Britische Karikatur von 1962)

1. Welche Personen und Gegenstände sind in der Karikatur dargestellt?

Der sowjetische Regierungschef Chruschtschow, der US-Präsident Kennedy, zwei Wasserstoffbomben als Sitzbänke, ein Tisch, Kabel mit Schalter.

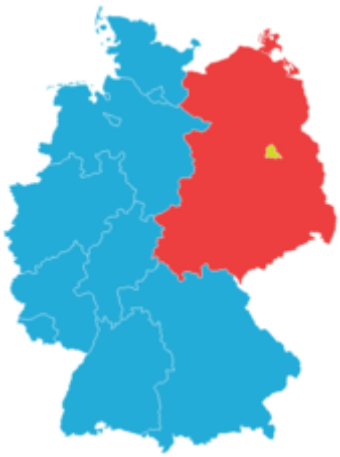
2. Beschreibe die Situation, die in der Karikatur zu sehen ist.

Chruschtschow und Kennedy sitzen an einem Tisch und machen Armdrücken mit ihren rechten Armen, mit ihren linken Armen und Fingern sind sie „am Drücker". Die Schalter sind mit Kabeln an den Wasserstoffbomben befestigt. Sie schauen sich verbissen in die Augen und schwitzen.

3. Auf welches Problem oder welchen Sachverhalt macht der Zeichner aufmerksam?

Wenn einer von beiden den Knopf des Schalters drückt, zündet er die Wasserstoffbombe unter dem Gegner, das heißt, er würde damit einen Atomkrieg beginnen. Noch sind die Kräfte beim Armdrücken gleichmäßig verteilt, es könnte aber passieren, dass der Unterlegene den Knopf drückt. Beide scheinen das Kräfteverhältnis richtig einzuschätzen, denn der Kommentar besagt: Einverstanden, Herr Präsident, wir wollen verhandeln! Hintergrund ist die Kuba-Krise.

WEST- UND OSTINTEGRATION DER BEIDEN DEUTSCHEN STAATEN

Westintegration der BRD		**Ostintegration der DDR**
NATO: Beitritt der Bundesrepublik in das westliche Verteidigungsbündnis 1955		Warschauer Pakt: Beitritt der DDR in das östliche Verteidigungsbündnis 1955
Föderatives System: Regierung der BRD von Bonn aus, Länder mit eigenen Kompetenzen		Zentralisierung: Zentrale Verwaltung der DDR von der Hauptstadt Ost-Berlin aus, keine Länder mit eigenen Kompetenzen sondern 15 Verwaltungsbezirke
soziale Marktwirtschaft: Staat gestaltet den Ordnungsrahmen der Wirtschaft. • freie Preisbildung für Güter und Leistungen am Markt, • Privateigentum an Produktionsmitteln und • Gewinnstreben als Leistungsanreiz		Planwirtschaft: Regierung • gab ein Plansoll vor • schreibt Produktionsmenge LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgemeinschaft) und VEB (Volkseigene Betriebe) vor • teilt Rohstoffe zu • legt Preise, Löhne, Arbeitszeiten fest • Privatbesitz geht in Staatseigentum über
Mehrparteienstaat: Viele Parteien ringen um die Gunst der Wähler. Die Wahl erfolgt allgemein (alle haben das Recht zu wählen), unmittelbar (die Vertreter werden ohne „Zwischenstufe“ gewählt, frei (freie Auswahl zwischen mehreren Personen oder Parteien), gleich (jede Stimme zählt gleich), geheim. Öffentliche und transparente Auszählung		Einparteienstaat: Vereinigung von SPD und KPD zur SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands). Bei den Wahlen kann man sich nur für oder gegen die SED entscheiden

In der Regierungszeit Adenauers (1949-1963) orientierte sich die Bundesrepublik klar an den Westmächten, die DDR dagegen an dem „großen Bruder“ der Sowjetunion. Die Kluft zwischen beiden deutschen Staaten vergrößert sich, die Konfrontation zwischen beiden Blöcken wurde so stark, dass man vom **„Kalten Krieg“** sprach.

Die „soziale Marktwirtschaft“ in der BRD

Deutschlands Wirtschaftsordnung ist die **Soziale Marktwirtschaft**. Sie wurde aus der freien Marktwirtschaft entwickelt. Damit keine großen **sozialen Ungerechtigkeiten** entstehen, **greift** der **Staat**, wo nötig, in die freie Marktwirtschaft **ein**. Dabei wird die Freiheit der Marktwirtschaft da eingeschränkt, wo sie **unsozial** ist, wo sie nur den Starken dient und den weniger Starken schadet.

Beispiele für das Funktionieren der Sozialen Marktwirtschaft

- Gesetze zum Kündigungsschutz, die verbieten, dass ein Arbeitnehmer von einem Tag auf den anderen entlassen wird. Das ist wichtig, denn eine sofortige Kündigung würde dem Arbeitnehmer in der Regel große Probleme bereiten.
- Absicherung der Arbeitnehmer durch Sozialversicherungen
- Gesetze, die verhindern sollen, dass sich große Firmen zu sogenannten Kartellen zusammenschließen. Diese Kartelle könnten die Preise ihrer Produkte so absprechen, dass kleinere Betriebe nicht mehr mithalten können und Pleite gehen.
- Schutz der Arbeitnehmer vor gefährlichen Arbeiten mit zu großen Gesundheits- oder Sicherheitsrisiken.
- Schutz und Verpflichtung des Privateigentums. Wer Eigentum hat, hat auch Verantwortung dafür, wie er damit umgeht.

Begründer der Sozialen Marktwirtschaft

Die Soziale Marktwirtschaft wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von den Wirtschaftsprofessoren Alfred Müller-Armack und Ludwig Erhard entwickelt. Ihre Ideen gelten im Wesentlichen bis heute. Ludwig Erhard wurde nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 der erste Bundeswirtschaftsminister und später auch Bundeskanzler.

Freie Marktwirtschaft und zentrale Planwirtschaft

Freie Marktwirtschaft	Zentrale Planwirtschaft
Kleinere und größere Privatunternehmen	*Volkseigene Betriebe, kein Privateigentum*
Produktions- und Handelsfreiheit	*Fünfjahrespläne, Festlegung der Produktion*
Wettbewerbsfreiheit	*Kein Wettbewerb*
Konsum- und Gewerbefreiheit	*Festgelegte Löhne*
Freie Preisbildung durch Angebot und	*Festgelegte Arbeitszeiten*
Nachfrage	*Festgesetzte Preise*
	Staatliche Lenkung

Produktions- und Handelsfreiheit	Konsum- und Gewerbefreiheit	Kleinere und größere Privatunternehmen	Freie Preisbildung durch Angebot und Nachfrage
Festgelegte Löhne	Fünfjahrespläne, Festlegung der Produktion	Wettbewerbsfreiheit	Festgelegte Arbeitszeiten
Festgesetzte Preise	Staatliche Lenkung	Kein Wettbewerb	Volkseigene Betriebe, kein Privateigentum

Planwirtschaft in der DDR

In der freien Marktwirtschaft herrscht das Prinzip von Angebot und Nachfrage. Ein anderes Wirtschaftssystem ist die **Zentralverwaltungswirtschaft**, die auch "**Planwirtschaft**" genannt wird.

Zentrale Planung
In der Zentralverwaltungswirtschaft werden alle Wirtschaftsvorgänge zentral **von der Regierung** durch einen Plan gesteuert. Diese Planstelle muss schätzen, was in der Bevölkerung **vermutlich** benötigt wird. Sämtliche Güter und Dienstleistungen, auch die Preise und Löhne werden dann von einer Zentrale in einem Gesamtplan festgelegt. Nach diesem Plan muss sich die **Wirtschaft** richten. Dieser Plan, der viele Einzelpläne enthält, gilt für einen **bestimmten Zeitraum.**

Kritik an der Zentralverwaltungswirtschaft
Die Planwirtschaft kann nur sehr **langsam** auf wirtschaftliche Veränderungen reagieren. Auch wenn sich die Bedürfnisse der Bevölkerung anders entwickeln als im Plan vorgesehen, kann nur langsam reagiert werden. Insgesamt hat sich gezeigt, dass auch im Handel mit anderen Staaten die Planwirtschaft sehr viel unbeweglicher ist als die Marktwirtschaft.

Abschaffung der Zentralverwaltungswirtschaft
In vielen sozialistischen Staaten gab es im 20. Jahrhundert diese zentral gelenkte Planwirtschaft. Sie wurde Ende der 1980er Jahre fast überall reformiert oder abgeschafft, als die kommunistischen Regierungssysteme in Osteuropa zusammenbrachen.

Soziale Marktwirtschaft	Zentrale Planwirtschaft
kleinere und größere Privatunternehmen	Volkseigene Betriebe, kein Privateigentum
Konsum und Gewerbefreiheit	Fünfjahrespläne
Produktions- und Handelsfreiheit	Festlegung der Produktion
Wettbewerbsfreiheit	Festlegung der Löhne Festlegung der Arbeitszeiten
freie Preisbildung	Festlegung der Preise
Wettbewerb	Kein Wettbewerb
Staatliche Unterstützung	Staatliche Lenkung

Volksaufstände hinter dem Eisernen Vorhang

Die Unzufriedenheit mit den wirtschaftlichen Entwicklungen und den Lebensumständen in verschiedenen Ostblockstaaten trieb immer wieder Menschen auf die Straße.

Volksaufstände in Ostblockstaaten und die Reaktion der SU:

17. Juni 1953	Aufstand in der DDR; SU schossen mit Panzer auf die mit Steinen bewaffneten Demonstranten.

28. Juni 1956	Arbeiteraufstand in Polen Niederschlagung durch die Armee
23. Oktober 1956	Volksaufstand in Ungarn Niederschlagung des Aufstandes durch die Armee
21. August 1968	„Prager Frühling“ unter Dubcek in der Tschechoslowakai Niederschlagung durch Truppen der sozialistischen Bruderländer

Die Sowjetunion unter Breschnew ist fest davon überzeugt, das Recht zu haben, in die inneren Strukturen eines Landes eingreifen zu können, wenn der Sozialismus in Gefahr ist. (Breschnew-Doktrin)

Die DDR riegelt ihre Grenzen ab vgl. Buch, S. 56-57

- **Gründe für den Bau der Mauer:**
  Viele DDR-Bürger verließen von 1949 bis 1961 das Land. Die Grenze zwischen Westberlin und Ostberlin war die noch einzige offene Stelle innerhalb des Eisernen Vorhangs. Bis 1961 hatten etwa 2,7 Millionen DDR-Bürger über diesen Weg die DDR verlassen. Darunter waren viele ausgebildete Fachkräfte und junge Menschen. Dieser Ausreisewelle wollte die DDR ein Ende setzen, denn die Arbeitskräfte wurden in der DDR dringend benötigt. Auch befürchtete die DDR-Führung an Ansehen zu verlieren, wenn ihre Bürgerinnen und Bürger das Land scharenweise verlassen. Deshalb mauerte sie Westberlin ein.
- **Folgen des Mauerbaus für die Familien**
  Für viele Berliner Familien waren die Auswirkungen dramatisch. Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern wurden je nach Wohnsitz für mindestens ein Jahrzehnt getrennt. Die Trennung traf sie völlig unvorbereitet und über Nacht. Sie hatten keinerlei Möglichkeit, voneinander Abschied zu nehmen. Familienfeiern, Krankenbesuche oder Besuche am Sterbebett waren lange Zeit verwehrt. Pendler verloren ihren Arbeitsplatz. Flüchtlinge wurden erschossen oder inhaftiert.
- **Erkläre, warum die BRD von einer „Abstimmung mit Füßen“ sprach**.
  Viele Menschen verließen die DDR, weil sie mit den Lebensumständen unzufrieden waren. Da es keine freien Wahlen gab, konnten sie über Veränderungen im politischen System nicht an den Wahlurnen abstimmen. Sie stimmten über das System mit ihren Füßen ab, indem sie es verließen.
- **Die DDR nannte die Mauer den „Antifaschistischen Schutzwall“. Welche Argumentation der DDR-Regierung steckt hinter dem Namen?**
  Die DDR-Führung betrachtete die BRD als einen Staat, in dem die nationalsozialistische Vergangenheit nicht aufgearbeitet war. Ehemalige Nazis besetzten wieder hohe Posten in Regierungen, Verwaltungen und Gerichten. Gegen dieses Fortleben und erneute Aufleben faschistischen Gedankenguts errichtete die DDR – so die offizielle Bezeichnung – einen antifaschistischen Schutzwall.

Gründe für den Bau der Mauer und der Grenzanlagen:

- Unzufriedenheit mit der Unfreiheit in der DDR
- Der Wohlstand in der BRD „lockt“.
- Viele DDR-Bürger verlassen das Land.

- Die DDR verliert Arbeitskräfte.
- Die Wirtschaft der DDR ist gefährdet.

Folgen des Mauerbaus:

- Familien wurden getrennt.
- Pendler verloren ihren Arbeitsplatz.
- Flüchtlinge wurden erschossen oder inhaftiert.

Materialkarte 1: Jugend in der BRD

Neue Wertvorstellungen
Typisch waren nach dem Krieg Werte wie Gehorsam, Fleiß und Pünktlichkeit. Jedoch verloren diese Werte bei den Jugendlichen in der BRD an Wichtigkeit. Neue Einflüsse prägten ihr Leben. Vor allem die auf freiheitliche Werte ausgerichtete westliche Welt verschaffte den Jugendlichen die Gelegenheit, sich modisch oder musikalisch auszuprobieren. Aber auch, sich ohne negative Konsequenzen politisch zu engagieren sowie Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung wahrzunehmen. Damit setzten sich die Jugendlichen von den Werten ihrer Eltern ab.

Mein Verlobter und ich – er ist 20 Jahre, ich bin 18 Jahre alt – wollen den Sommerurlaub auf einem Campingplatz bei Venedig verbringen. ... Als ich jetzt meine Eltern in den Plan einweihte, platzte die Bombe: Sie verboten mir die gemeinsame Urlaubsfahrt mit der Begründung: „Solange ihr nicht verheiratet seid, gibt es keinen Urlaub zu zweit – das gehört sich nicht!" ... Ist ... die Meinung meiner Eltern nicht unfair, ungerecht, egoistisch – lebensfremd?

60.1 Eine Leserzuschrift an die Bravo aus dem Jahr 1961

60.2 Titel der Zeitschrift BRAVO (1956)

Beschreibe die Entwicklung der Jugend in der BRD.
Erkläre, warum diese Entwicklung möglich war.

Materialkarte 2: Jugend in der DDR

60.3 Beim Fahnenappell

60.4 Disko in einem Jugendclub

Ideologische Erziehung
Schon früh begann die DDR-Regierung, politischen Einfluss auf die Jugendlichen auszuüben. Man wollte sie nach den sozialistischen Vorstellungen der SED-Führung erziehen. Kinder und Jugendliche, die nicht Mitglied in staatlichen Kinder- und Jugendorganisationen (Pioniere, FDJ) waren, wurden ausgegrenzt. Trotzdem suchten sie sich Freiräume. Modetrends und Musik aus dem Westen waren sehr beliebt, aber oft schwer zugänglich. Jugendliche, die jedoch zu sehr gegen die staatlichen Regeln verstießen, mussten oft mit schweren Konsequenzen rechnen.

Ich lernte von der 1. bis zur 8. Klasse an der POS (Polytechnischen Oberschule) „Fidel Castro". An jedem Montag wurde vor der 1. Unterrichtsstunde ein Fahnenappell abgehalten, bei dem die Pioniere mit blauem bzw. rotem Halstuch und die FDJ-ler mit ihren blauen Blusen klassenweise antreten mussten.

60.5 Aus den Erinnerungen der Autorin Cathrin Schreier an ihre Schulzeit

Beschreibe die Erziehung Jugendlicher in der DDR.
Erkläre den Grund für diese Art der Erziehung.

Materialkarte 3: Frauen in der BRD

61.1 Demonstration in Dortmund (Anfang der 1960er-Jahre)

Die Rolle der Frau in der BRD

Erst in den 1960er-Jahren änderte sich langsam das Rollenbild der Frau als Mutter und Hausfrau. Immer mehr junge Frauen wurden berufstätig und trugen so zum Familieneinkommen bei. Das ermutigte Frauen, unabhängig zu werden. Im Zuge der Emanzipation verlangten Frauen nun die Gleichberechtigung in der Ehe und forderten die Abschaffung des Paragrafen 218. Dieser verbot Frauen den Abbruch einer Schwangerschaft. Frauen wollten bei einer ungewollten Schwangerschaft selbst entscheiden, wie sie damit umgehen. Die Proteste zeigten Wirkung. Zahlreiche gesellschaftliche und rechtliche Veränderungen führten zu mehr Rechten für Frauen in Westdeutschland.

Jahr	in %
1950	31,3
1960	47,2
1970	45,9
1980	48,3
1990	53,8

61.2 Anteil der erwerbstätigen Frauen in der Bundesrepublik

Fasse die Entwicklung des Frauenbilds in der BRD zusammen.
Recherchiert den Begriff „Emanzipation" und erklärt ihn.

Materialkarte 4: Frauen in der DDR

61.3 DDR-Plakat zum Internationalen Frauentag 1954

Die Rolle der Frau in der DDR

Frauen in der DDR konnten Beruf und Mutterschaft miteinander vereinen. So bekamen sie Schwangerschaftsurlaub und erhielten dabei ihr volles Gehalt. Außerdem konnten sie für ein Jahr nach der Geburt freigestellt werden und erhielten 90 Prozent ihres Nettolohns. Die Möglichkeiten, Kinder in ganztägigen Kinderkrippen und Schulen unterzubringen, erleichterten die Berufstätigkeit der Frauen in der DDR außerdem.

A: Haben Sie sich als Frau in der DDR gleichberechtigt und selbstständig gefühlt?
B: Ja.
A: Woran haben Sie das gemessen?
B: Na [...] die Tatsache an sich, dass wir überhaupt arbeiten gehen durften bzw. sollten. Ich habe da ein sehr gutes Beispiel: Als ich geheiratet habe, bin ich zu einem Besuch in den Westen gefahren. Da haben meine Verwandten gesagt: Was hast du für einen Mann geheiratet, dass du arbeiten musst. Da habe ich gesagt: Ich möchte arbeiten gehen. – Das kannste mir nicht erzählen. Hör doch auf mit dem Quatsch. [...] Und ich wollte wirklich arbeiten gehen. Das hat mir keiner geglaubt.

(Zitiert nach: Saskia Handro: Alltagsgeschichte: Alltag, Arbeit, Politik und Kultur in der SBZ und der DDR. Wochenschau-Verlag. Schwalbach 2006, S. 97f.; verändert)

61.4 Interview mit einer ehemaligen Chemiefacharbeiterin aus der DDR

Begründe, warum Frauen in der DDR bezüglich Beruf und Mutterschaft so unterstützt wurden.
Beschreibe weitere Aspekte des Frauenbilds in der DDR (61.3, 61.4).

Materialkarte 5: Konsum in der BRD

Wohlstand in der BRD

Die soziale Marktwirtschaft ermöglichte vielen Menschen in der BRD großen Wohlstand in den 1970er- und 1980er-Jahren. Lebensmittel standen im Überfluss zur Verfügung.

62.1 Lebensmittelgeschäft in der BRD (1955)

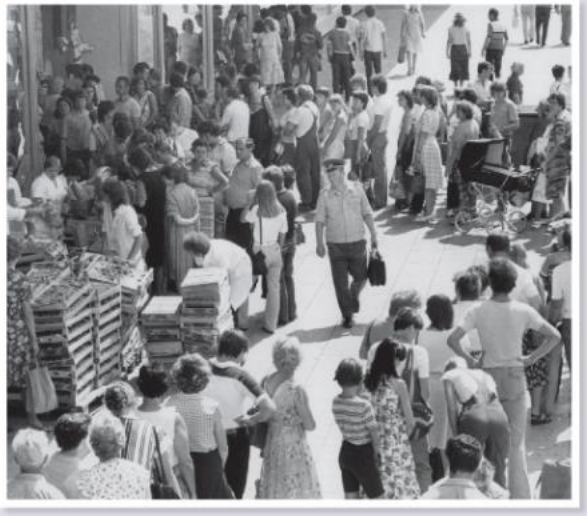
Auch größere Wünsche konnten sich viele Menschen in der Bundesrepublik erfüllen: ein neues Auto oder ein Einfamilienhaus.

Ware/Leistung	Menge	zum Kauf erforderliche Arbeitszeit in Std. und Min.	
		BRD	DDR
Butter Kaffee Mischbrot dunkel	1 kg 250 g 1 kg	0:36 0:21 0:12	1:39 4:28 0:07
Herrenoberhemd	Stück	1:22	7:19
Kühlschrank Pkw	Stück Stück	29:54 694:33	272:19 4375:00
Miete für 2 Zimmer, Neubau, kalt	Monat	26:32	13:24

62.2 Kaufkraft in BRD und DDR (1985)

Erkläre den Wohlstand in der BRD.
Vermute, wie sich der Wohlstand auf die Menschen auswirkte.

Materialkarte 6: Konsum in der DDR



62.3 Obstverkauf in Ost-Berlin (1982)

„In der DDR regiert Geld die Welt nicht. Man hat ausreichend, um Wohnung und Grundnahrungsmittel zu bezahlen. Für Geld lässt sich wenig kaufen [...] eine Nacht und einen Tag steht man vor dem Laden Schlange, um einen Farbfernseher zu erwerben [...]. Die Ware ist das wahre Zahlungsmittel des Landes. Wer etwas zu geben hat, hat Aussicht, etwas zu kriegen [...]. Gibt es im Autogeschäft Ersatzteile, stellen sich ganze Familien an, um größere Mengen für späteren Tausch einzukaufen. Werden einmal im Jahr Bestellungen für Baustoffe entgegengenommen, stellen sich zwei Tage und zwei Nächte Leute an, die das Material überhaupt nicht benötigen, sie können es günstig vertauschen. Gleiches gilt für Farbfernsehgeräte, Auslandsreisen [...]. Menschen, die etwas ‚besorgen können', sind angesehen."

(Irene Böhme: Die da drüben – Sieben Kapitel DDR. Rotbuch. Berlin 1986, S.72ff.)

62.4 Eine Journalistin berichtet.

Erkläre die wirtschaftliche Situation der DDR.
Vermute, wie sich die wirtschaftliche Situation auf die Menschen auswirkte.

Materialkarte 7: Reisen in der BRD

63.1 Urlaub in den Bergen (1954)

63.2 Ankunft auf dem Flughafen von Ibiza (1973)

Auslandsreisen in die große Welt
Besonders deutlich wurde der wachsende Wohlstand im Reiseverhalten. Zu Beginn der 1950er-Jahre reisten die Westdeutschen häufig mit der Bahn. Sie verbrachten ihren Urlaub hauptsächlich im eigenen Land. Bayern wurde dabei zu einem beliebten Reiseziel. Später konnten sich immer mehr Westdeutsche Auslandsreisen leisten. Mit dem Auto fuhr man in den 1960er-Jahren nach Österreich und Italien. Später, in den 1970er-Jahren, ging es mit dem Flugzeug nach Spanien und in andere Mittelmeerländer. Um den Ansturm der Touristen zu bewältigen, baute man ab 1970 in vielen Mittelmeerländern riesige Hotelanlagen (Massentourismus).

Beschreibe die Reisewelle der Westdeutschen, beziehe 63.1 und 63.2 mit ein.
Erkläre den Zusammenhang zwischen Wohlstand und den verschiedenen Reiseverkehrsmitteln.

Materialkarte 8: Reisen in der DDR

Vor allem im eigenen Land
Die meisten DDR-Bürger verbrachten ihren Urlaub im eigenen Land. Sie fanden Unterkünfte auf Campingplätzen, bei privaten Vermietern oder in betriebs- und gewerkschaftseigenen Ferienheimen. Viele Kinder und Jugendliche verbrachten in den Sommerferien mehrere Wochen ohne ihre Eltern in sogenannten Ferienlagern.
Beliebte Reiseziele der DDR-Bürger waren Bulgarien, Ungarn oder die Tschechoslowakei. Es bestand allerdings eine Visapflicht. Das bedeutete, die DDR-Bürger brauchten eine staatliche Genehmigung, um die DDR zu verlassen und in das Urlaubsland einzureisen. Urlaub im „kapitalistischen Ausland" war nicht möglich und war ein Traum vieler DDR-Bürger.

63.3 Campen an der Ostsee (1978)

63.4 Speisesaal in einem staatlichen Ferienheim (1983)

63.5 Im Kinderferienlager (1978)

Erkläre, warum die Ostdeutschen nur in sozialistische Bruderstaaten reisen durften.
Beurteile die Visapflicht bei Urlaubsreisen der DDR-Bürger.

Leben zwischen Anpassung und Kontrolle (vgl. Buch, S. 66-67)

Das musst du wissen:

- **Kinder- und Jugendorganisationen in der DDR**

Alter	Name	Ziel
1.-3. Klasse	Jungpioniere	Kinder und Jugendliche sollen überzeugte Sozialisten werden. Der real existierende Sozialismus sollte als beste Gesellschaftsordnung erscheinen.
4.-6. Klasse	Thälmannpioniere	
14-25 Jahre	Freie Deutsche Jugend (FDJ)	

- **Was ist ein „inoffizieller Mitarbeiter“ (IM) in der DDR?**

Ein IM ist ein getarnter „Spitzel“. Er arbeitete unter einem Deckmantel – aus Überzeugung oder unfreiwillig. Er spionierte sein Umfeld aus: Freunde, Kollegen, Familienmitglieder, …

1. **Was ist die „Jugendweihe“?**
   Jugendweihen waren seit Ende des 19. Jahrhunderts freidenkerische und freireligiöse Feiern zur Schulentlassung der Jugendlichen. Die Arbeiterbewegung griff diese Tradition auf. In der DDR wurde diese Tradition umgestaltet in Bekenntnisfeiern der Jugendlichen zu ihrem sozialistischen Staat; vergleichbar ist sie mit der kirchlichen Konfirmation oder Firmung, die die Aufnahme der Jugendlichen in den Stand der Erwachsenen symbolisieren soll.
2. **Warum war die Jugendweihe in der DDR sehr wichtig?**
   Ein wichtiger Bestandteil der Jugendweihe war das Gelöbnis. In diesem Gelöbnis bekundeten die Jugendlichen ihre Treue zum Staat. Sie wurden verpflichtet, am Aufbau des Sozialismus mitzuwirken. Damit verbunden war auch die Einschwörung auf ein bestimmtes Geschichtsbild. Über Verfehlungen des kommunistischen Weltbildes wurden sie nicht unterrichtet.
3. **Welche Aufgaben hatte die Stasi (Staatssicherheit)?**
   Hauptaufgabe der Staatssicherheit war die Bekämpfung der „Feinde des Sozialismus“. Dieser Kampf wurde nach innen und außen geführt. Zunehmend entwickelte sich die Staatssicherheit zu einem Unterdrückungsinstrument gegen diejenigen, die mit ihrer Lebenssituation in der DDR nicht einverstanden waren – die sogenannten Andersdenkenden. Diese sollten mundtot gemacht werden. Fluchtversuche aus der DDR sollten mit aller Kraft verhindert werden.
4. **Mit welchen Methoden arbeitete die Stasi?**
   - Überwachung des Post- und Telefonverkehrs
   - Abhören von Wohnungen
   - Einschüchterung, Bestrafung oder Zwang zur Zusammenarbeit von Andersdenkende
   - Verlust des Arbeitsplatzes
   - Hausarrest
   - Gefängnis
   - Ausweisung aus der DDR
   - Ausschluss aus Vereinen, Gemeinschaften

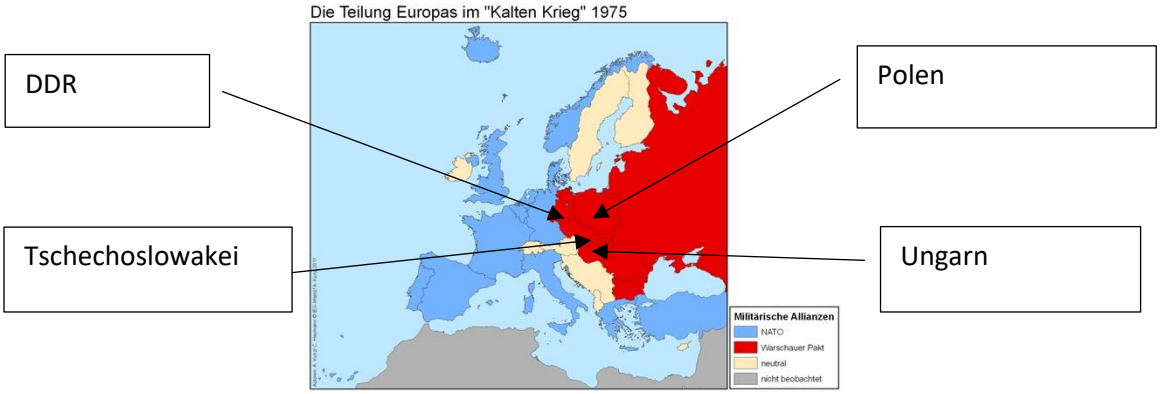
Missachtung der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger!

Zusammenfassung: Deutschland 1949 – 1961 (vgl. Buch, S. 68-69)

1. Ordne die Begriffe von S. 68 oben in die Tabelle richtig ein:

USA und Verbündete	Sowjetunion und Verbündete	Konflikte, Zeichen der Feindschaft
Soziale Marktwirtschaft	Sozialismus	Kalter Krieg
Westintegration	Staatssicherheit (Stasi)	Eiserner Vorhang
NATO	FDJ	Kuba-Krise
Wirtschaftswunder	Ostintegration	Stellvertreterkrieg
Ludwig Erhard	Warschauer Pakt	Deutsche Teilung
	Dissident	
	Politischer Gefangener	
	SED	
	Inoffizieller Mitarbeiter	
	Planwirtschaft	
	Jugendweihe	

2. Fasse die Ereignisse, die zum Mauerbau führten, in Stichpunkten zusammen:
   - Einteilung Deutschlands und Berlins durch die Siegermächte in Besatzungszonen.(Bildung der Bi- und Tri-Zone.)
   - Währungsreform 1948
   - Berlin-Blockade 1948/49.
   - Gründung der BRD und der DDR 1949.
   - Mitgliedschaft der BRD in der NATO und Westintegration.
   - Mitgliedschaft der DDR im Warschauer Pakt und im RGW-Ostintegration.
   - Soziale Marktwirtschaft und Wirtschaftswunder.
   - Planwirtschaft und Mangelwirtschaft mit Arbeiterprotesten.
   - 1961 Bau der Berliner Mauer und Teilung Deutschlands.
3. Welche Folgen hatte der Mauerbau für die Bevölkerung?
   - Familien, Freunde, Nachbarn wurden für Jahre voneinander getrennt.
   - Pendler verloren ihren Arbeitsplatz.
   - Menschen wurden beim Fluchtversuch erschossen oder inhaftiert.
   - Menschen in Grenzregionen wurden zwangsumgesiedelt.
   - Beide Staaten standen sich im Kalten Krieg unversöhnlich gegenüber.
4. In welchen sozialistischen Staaten kam es während des „Kalten Krieges“ zu Aufständen?



4. Migration und Integration

Pull-Faktoren = **Gründe, die** *für ein bestimmtes Zielland sprechen.*	**Push-Faktoren** = **Gründe, die** *ihren Ursprung im Herkunftsland haben.*
Arbeit, besserer Verdienst und sozialer Aufstieg	*Arbeitslosigkeit und Armut*
Schulbildung, Berufsausbildung, Studium	*geringe Bildungschancen*
ausreichende Nahrungsmittel	*Hunger*
Zugang zu Ärzten	*schlechte medizinische Versorgung*
Religionsfreiheit	*Krieg, Verfolgung und Unfreiheit*
Familienzusammenführung	*Umweltprobleme und Naturkatastrophen*
gleiche Staatsangehörigkeit	*hohe Steuerabgaben*
Gesundheitssystem	*Landknappheit*
Sicherheit und Frieden	*Überbevölkerung*
günstige Einwanderungsgesetze	*Gewalt*
	Enteignung

1. Ergänze die Erklärung der Begriffe „Pull-Faktoren“ und „Push-Faktoren“.
2. Trage mögliche Push- und Pull-Faktoren ein.

Push- und Pull-Faktoren –
Menschen verlassen ihre Heimat

Push-Faktoren:

- Umweltprobleme und Naturkatastrophen
- Landknappheit
- Hunger, Armut
- schlechte medizinische Versorgung

Pull-Faktoren:

- Arbeit
- ausreichend Nahrung
- gutes Gesundheitssystem
- Familienzusammenführung

Deutsche Ortsnamen in den USA

M1 Deutsche Ortsnamen in den USA

1. Sina und Max fuhren von Detroit nach Strasburg, dann weiter nach Hartzburg, Bingen und Pyrmont. Weiter ging es über Emden und Colmar nach Bethel und Coburg.
   Zeichne die Route in die Karte ein.

2. Notiere die Namen der Bundesstaaten, durch die die Route führt (Atlas).

   Michigan, Ohio, Indiana, Illinois, Missouri, Iowa

3. Erkläre ausführlich, warum es in den USA so viele deutsche Ortsnamen gibt.

   Viele Deutsche wanderten in die USA aus. Zwischen 1850 und 1930 wanderten rund fünf Millionen Deutsche in die USA aus. Push-Faktoren waren bittere Armut, zu wenig Arbeit und große Hungerkatastrophen. Im 19. Jahrhundert endete die Unfreiheit der Bauern in Deutschland. Sie durften nun ohne Erlaubnis des Grundherrn das Land verlassen. Die Auswanderer gründeten in den USA Siedlungen, die sie oft nach ihren Heimatorten benannten.

4. Wähle selbst eine Reiseroute aus. Starte in St. Louis.
   Zeichne die Reiseroute in einer anderen Farbe in die Karte ein.

5. Es gibt viele Orte mit demselben Ortsnamen.
   Notiere Beispiele.

   Beispiele: Hamburg, Berlin, Westphalia, Frankfort, Hanover, Bremen, Brunswick

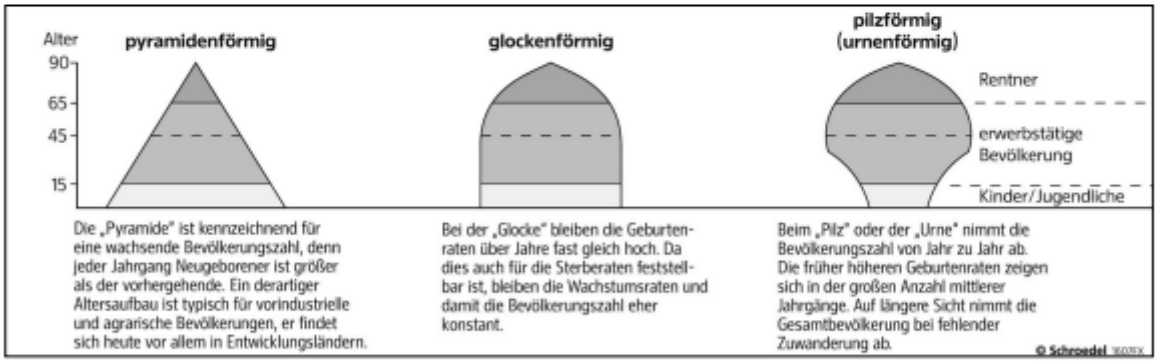
1. Erkläre die Begriffe Pull-Faktoren und Push-Faktoren.

Pull-Faktoren sind Gründe, die für ein bestimmtes Zielland sprechen. Sie „ziehen" Migranten „an". Push-Faktoren sind Gründe, die ihren Ursprung im Herkunftsland haben. Sie „stoßen" Migranten „ab".

2. Notiere fünf Pull-Faktoren und fünf Push-Faktoren.

Pull-Faktoren: *Lösungsauswahl: Arbeit, besserer Verdienst und sozialer Aufstieg; Schulbildung, Berufsausbildung, Studium; ausreichende Nahrungsmittel; Zugang zu Ärzten; Religionsfreiheit; Familienzusammenführung; gleiche Staatsangehörigkeit; Gesundheitssystem; Sicherheit und Frieden; günstige Einwanderungsgesetze*

Push-Faktoren: *geringe Bildungschancen; Hunger; schlechte medizinische; Versorgung; Krieg, Verfolgung und Unfreiheit; Umweltprobleme und Naturkatastrophen; hoheSteuerabgaben; Landknappheit; Überbevölkerung; Gewalt; Enteignung*



M1 Bevölkerungspyramiden: Grundformen

3. a) Beschrifte die Bevölkerungspyramiden nach ihrer Form (M1).

b) Erläutere die Grundformen.

Bei einer pyramidenförmigen Bevölkerungspyramide wächst die Bevölkerungszahl. Jeder Jahrgang Neugeborener ist größer als der vorhergehende. Dieser Altersaufbau ist typisch für zum Beispiel Entwicklungsländer.

Bei einer glockenförmigen Bevölkerungspyramide bleiben die Geburtenraten über Jahre fast gleich hoch. Auch die Sterberaten bleiben fast gleich. Das bedeutet, dass die Bevölkerungszahl konstant bleibt.

Bei der pilzförmigen Bevölkerungspyramide ist jeder Jahrgang Neugeborener kleiner als der vorhergehende. Die früher höheren Geburtenraten zeigen sich in der großen Anzahl mittlerer Jahrgänge. Die Bevölkerungszahl nimmt insgesamt ab. Diese Bevölkerungspyramide ist typisch für Industrieländer.

4. Beschreibe die Probleme von Migranten in Deutschland.

Migranten haben es schwer, sich zu integrieren, weil sie zunächst die Sprache erlernen müssen. Die demokratische Grundordnung und die Gleichberechtigung sind für viele eine neue Erfahrung. Sie haben es schwer, einen Arbeitsplatz oder Ausbildungsplatz zu finden. Auch die Wohnungssuche ist schwierig.

5. Migranten bieten Chancen für das Einreiseland, sind aber auch eine Herausforderung für das Einreiseland. Erläutere und nimm Stellung.

Erläutert werden sollten folgende Chancen: Ohne Zuwanderung wird die Bevölkerungszahl in Deutschland weiter zurückgehen. Dies wird sich dann auf die Produktion (Arbeitskräftemangel) und auch auf die Renten auswirken. Schon jetzt gibt es einen Mangel bei Pflegekräften. Eine multikulturelle Gesellschaft kann eine Bereicherung für die Gesellschaft sein.

Erläutert werden sollten folgende Herausforderungen: Integration in die Gesellschaft erfordert Toleranz auf beiden Seiten, die Unterbringung und Versorgung der Migranten muss bezahlt werden, es müssen Sprachkurse angeboten werden, es muss Möglichkeiten geben, Arbeitsplätze für Migranten anzubieten.

Zusammenfassung:

1. Globalisierung

Definition: Weltweite Vernetzung von Wirtschaft, Kultur, Politik, Umwelt und Kommunikation.

Möglich gemacht durch:

- - Moderne Transportmittel (Schiffe, Flugzeuge)
- - Digitalisierung (Internet, soziale Medien)

Beispiel Adidas – Vorteile der Produktion im Ausland:

- - Geringere Löhne
- - Niedrige Produktionskosten
- - Nähe zu Ressourcen und Märkten

Fair Trade – Maßnahmen zur Unterstützung:

- - Faire Bezahlung
- - Verbot von Kinderarbeit
- - Investitionen in Bildung und Infrastruktur

2. Klimawandel

Der natürliche Treibhauseffekt:

1. 1. Sonnenstrahlen erreichen die Erde
2. 2. Ein Teil wird reflektiert, ein Teil erwärmt die Erde
3. 3. Wärme wird als Infrarotstrahlung zurückgegeben
4. 4. Treibhausgase verhindern, dass die Wärme komplett entweicht

Ursachen für CO_2-Emissionen:

- - Verkehr
- - Industrie
- - Abholzung

Folgen des Klimawandels:

- - Meeresspiegelanstieg
- - Extremwetter
- - Artensterben
- - Wüstenbildung

3. Migration und Integration

Arten der Migration:

Fachbegriff	Erklärung
Emigration	Auswanderung aus dem Heimatland
Immigration	Einwanderung in ein anderes Land
Langzeitmigration	Dauerhafte Migration (über 3 Monate)
Binnenmigration	Bewegung innerhalb eines Landes
Internationale Migration	Migration über Landesgrenzen hinweg

Gründe für Migration:

- Push-Faktoren: Krieg, Umweltkatastrophen, Armut
- Pull-Faktoren: Arbeit, Bildung, Sicherheit

4. Deutschland und die Welt nach 1949

Nachkriegszeit: Deutschland in vier Besatzungszonen (USA, GB, Frankreich, UdSSR)

1949 Gründung von BRD (soziale Marktwirtschaft) und DDR (Planwirtschaft)

Kalter Krieg: USA vs. UdSSR – Wettrüsten, NATO vs. Warschauer Pakt

Kuba-Krise 1962: Fast Atomkrieg, aber friedliche Lösung

Ergänzung: Lernvideos zur Prüfungsvorbereitung

Globalisierung

- Globalisierung – einfach erklärt (Explainity)

Klimawandel

- Klimawandel erklärt – Was passiert mit unserem Planeten? (Planet Schule)

Migration und Integration

- Migration – Ursachen und Herausforderungen (bpb)
- Integration – Was bedeutet das? (bpb Erklärvideo)

Deutschland nach 1949

- BRD und DDR einfach erklärt (MrWissen2go Geschichte)